

Publius Ovidius Naso (43 v. Chr. – ca. 17 n. Chr.)

Metamorphosen

(3. Buch; verm. Jahre 3-8 nach Christus)

Deutsche Übersetzung von Reinhart Suchier, 1855

Kapitel 4: Tiresias

Während sich solches begab nach des Schicksals Walten auf Erden
Und in der Wiege geschützt der wiedergeborene Bacchus
Lag, ließ Iupiter einst nach der Sage, von Nektar erheitert,
Lastende Sorgen beiseite und trieb mit der müßigen Iuno
Froh kurzweiligen Scherz und äußerte: "Euere Wollust
Ist doch größer gewiss, als die uns Männern zuteil wird."
Iuno verneint. Es beliebt, des weisen Teiresias Meinung
Einzuholen deswegen: der kannte die beiden Genüsse.
Denn er hatte verletzt zwei Leiber gewaltiger Schlangen,
Die sich gepaart im grünen Gebüsch, mit dem Streiche des Stabes.
Sieh, aus dem Mann ward plötzlich ein Weib, und sieben der Herbst
Hatte er also verlebt. Im achten erblickt' er dieselben
Wieder und sprach: "Wenn ein Hieb auf euch so wirket mit Zauber,
Dass er des Täters Geschlecht zum entgegengesetzten verwandelt,
Schlag' ich wiederum euch." Wie er traf die nämlichen Schlangen,
Kehrte die früh're Gestalt und die erstverliehene Bildung.
Dieser, von beiden gewählt, den launigen Streit zu entscheiden,
Pflichtet dem Iupiter bei. Das nahm Saturnia, sagt man,
Über Gebühr und nicht der Sache gemäß sich zu Herzen,
Und sie verwies in ewige Nacht die Augen des Richters.
Für das benommene Licht – denn nie darf Taten von Göttern
Ändern ein anderer Gott – gibt ihm der allmächtige Vater
Zukunft wissenden Geist und mildert die Strafe durch Ehre.

(Verse 316-338)